

**18. Dezember 2019**

Lesungen des Tages: Jer 23,5–8; Mt 1,18–24

Siehe, Tage kommen – Spruch des HERRN – , da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit. (Jer 23,5–6)



Erlöserkirche St. Petersburg; Foto: Ingrid Penner

## Recht und Gerechtigkeit

Recht und Gerechtigkeit üben – eine Lebensaufgabe!?

Gerecht sein meint mehr,  
als alle gleich zu behandeln.

Ein gerechter Mensch  
geht über das gesetzlich Vorgeschiedene hinaus.

Er oder sie hat das Ganze  
und die einzelnen Menschen im Blick.

Eine Haltung der Liebe,  
die dem Mitmenschen zukommen lässt,  
was ihm oder ihr gut tut,  
ohne die weiteren Menschen im Umkreis  
aus dem Blick zu verlieren.

Ein Bemühen um immer neue und gerechte Verhältnisse  
im nahen und fernen Lebenskreis.

Die Kraft zu einer solch gerechten Lebenshaltung  
kann aus dem Glauben an Gott hervorgehen.

Ja, da war einer, da ist einer –  
der übte Recht und Gerechtigkeit.

Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.

Seine Gerechtigkeit ist ein Ausdruck  
von Liebe und Treue.

Er gibt dir und mir die Fähigkeit,  
das Gute und Gerechte leicht  
und mit Freude zu tun.

*Christine Gruber-Reichinger*